

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Angaben zum Auslandspraktikum

- Abstracta AB, Lammhult, Schweden
- WS 2018/19
- Fakultät „Holz, Energie und Bau“, Studiengang Innenausbau
- Kay Bodenschlägel

Vorbereitung

- Zunächst zahlreiche Anrufe bei Firmen um zu überprüfen ob generelles Interesse besteht
- Mehrere konkrete Bewerbungen mit Lebenslauf per Mail versendet, glücklicherweise Zusage vom Favoriten bekommen
- In einem der ersten Gespräche wurde sich darauf geeinigt, dass mir als Vergütung die Unterkunft gesponsert wird. Damit hatte ich dahingehend nichts mehr zu klären
- Vorbereitung mit Schweden als EU-Land sehr unkompliziert: Lediglich Versicherungszustände gecheckt (tatsächlich war aber keine zusätzliche Versicherung nötig) und Kreditkarte anschaffen (nicht nur die günstigere und einfachere Alternative zum ständigen Bargeldtausch, sondern teilweise sogar notwendig um in Schweden überhaupt zahlen zu können!)
- Sprachliche Vorbereitung: Habe mir die Grundlagen der schwedischen Grammatiken angeeignet und mir einen gewissen Grundwortschatz beschafft (dies war sehr sinnvoll für alles Geschriebene und half mir oft im Alltag, um gesprochenes Schwedisch zu verstehen hätte ich aber viel besser die Aussprache lernen und verstehen müssen; dies fiel mir auch bis zum Schluss sehr schwer)



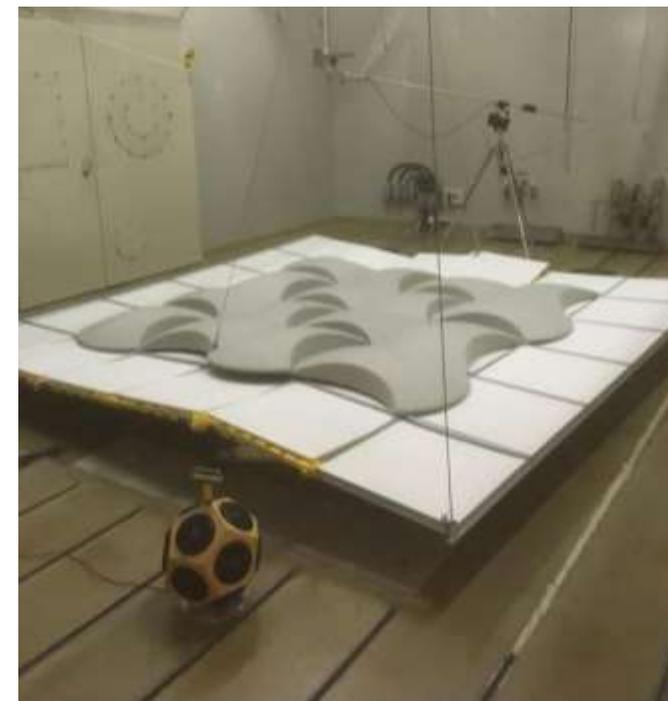
Unterkunft

- Sehr gut ausgestattete und geräumige Unterkunft! Ich musste nur wenige Küchenutensilien und Kleinigkeiten wie z.B. ein zusätzliches Handtuch mitnehmen.
- Vermieter wohnte unter mir und war sehr hilfsbereit bei allen Fragen und Problemen



Praktikum im Gastunternehmen

- Tätigkeit in der Produktentwicklung: überwiegend Kosten- und Konstruktionsoptimierung; dadurch immer wieder neue, spannende und herausfordernde Tätigkeiten
- Großer Lerneffekt, da die Serienproduktion sehr andersartig zu dem war, was ich bisher kannte. Außerdem: Firma ist spezialisiert auf akustisch wirksame Inneneinrichtung (Absorber, Trennwände, etc.), dadurch habe ich in diesem Bereich auch viel gelernt
- Habe mich auch als absolut integriertes und vollwertiges Mitglied der Abteilung gefühlt: Ich wurde auf sämtliche Sonderveranstaltungen mitgenommen, z.B. Messebesuche, Absorptionstests, Photoshooting von neuen Produkten, etc. (dadurch sammelte ich noch mehr einzigartige Erfahrungen)



Alltag und Freizeit

- Alle Kollegen waren super aufgeschlossen und hilfsbereit, somit konnte man sich ohne Probleme Tipps und Empfehlungen zur Freizeitgestaltung, Versorgung, Transport, etc. holen. Auch mit Mitfahrgelegenheiten wurde einem oft geholfen
- Generell muss man sagen, dass in der Region nicht allzu viel los ist. Växjö (die nächste größere Stadt) ist zwar recht ansehnlich, hat aber trotz Universität nicht allzu viele Angebote für jüngere Menschen. Empfehlenswert ist es sich eher auf Wochendtrips zu konzentrieren und Ausflüge zu den größeren Städten Schweden zu machen (Stockholm, Göteborg, Malmö, auch Kopenhagen ist gut zu erreichen). Dort ist kulturell und architektonisch auf jeden Fall mehr geboten. Wen es interessiert kann auch nach Älmhult besuchen, wo die erste IKEA-Filiale eröffnet wurde und dieser auch ein Museum gewidmet wurde. Kein Must-See, aber definitiv recht unterhaltsam und eine geballte Ladung schwedische Kultur!
- Die Region Smaland kann allerdings durch ihre Landschaft überzeugen. Wunderschöne Wälder und Seen und in Lamnhult selbst gab es eine von vielen „Motionspår“en – eine der schönsten Joggingstrecken, die ich jemals gelaufen bin. Als Wintersportfan kommt man zur richtigen Jahreszeit mit Langlauf und Co sicherlich auch auf seine Kosten. Hier wäre auch eine Empfehlung zumindest einmal ein Eishockeyspiel der „Växjö Lakers“ zu besuchen. Tolle Atmosphäre und auch als Nicht-Eishockeyfan sehr unterhaltsam!

Fazit

Das Praxissemester war definitiv eine tolle Entscheidung. Rückblickend würde ich nur zwei Dinge ändern: Andere Prioritäten setzen beim Schwedisch lernen und noch mehr Trips in die schwedischen „Groß“Städte

